

1 Cent.

Chicago, Samstag, den 28. Dezember 1889.

No. 100.

Telegraphische Bepfehen.

(Gesetzt von der United Press.)

Suland.

Beherredes Feuer in San Francisco.

Drei Personen kommen in den Flammen um.

San Francisco, 28. Dez. Gestern Abend brach in dem alten St. Ignazius-Kirchengebäude, welches jetzt von verschiedenen Privatpersonen bewohnt wird, und in welchem die New York Möbelgesellschaft, sowie die Carrier Dove Buchdruckerei sich befinden, ein Feuer aus, welches schnell um sich griff und großen Verlust an Eigenheim und Menschenleben herbeiführte.

„Uncle Sam“ und Portugal.

Washington, 28. Dez. Eine New Yorker Zeitung brachte gestern einen sensationellen Artikel in Betreff möglicherweise ausbrechender Feindseligkeiten zwischen diesem Lande und Portugal wegen der Delagoa Bay-Eisenbahn-Erweiterung.

„Uncle Sam“ und Portugal.

Washington, 28. Dez. Eine New Yorker Zeitung brachte gestern einen sensationellen Artikel in Betreff möglicherweise ausbrechender Feindseligkeiten zwischen diesem Lande und Portugal wegen der Delagoa Bay-Eisenbahn-Erweiterung.

Verleitet ein fettes Ant.

New York, 28. Dez. Chas. A. Pool, der Direktor des Getreidedepartements der New York Central-Eisenbahn, wird am 1. Januar seine Stellung niederlegen.

Die Blatten aus Ägypten eingeleitet.

Hartford, Conn., 28. Dez. Mary Lombard und Ella King, zwei in der Lumpenabfuhrung der Seymour-Papiermühle zusammen mit achtzig anderen beschuldigte Frauen, sind an den Blatten erkrankt.

Bergungsbolle Kritik.

Columbia, S. C., 28. Dez. Am Weihnachtsabend machte Henry Caron bei Gelegenheit eines Lanzvergnügens einige spöttische Bemerkungen über die schlechte Musik, welche vom Leiter der Kapelle, William Glas, gehört wurden.

Wahnsinnig geworden durch die Grippe.

Boston, 28. Dez. Chas. Gomez, ein aus Florida gebürtiger junger Mann, ist durch einen Anfall von Grippe plötzlich wahnsinnig geworden und hat vorläufig nach dem Stadtgefängnis übergeführt werden müssen.

Blaines Schwägerin im Sterben.

Augusta, Me., 28. Dez. Frau Susan L. Stanwood, eine Schwester der Frau James G. Blaine, ist vom Schlag getroffen worden, und ihr Ende kann häufig erwartet werden.

Dreifacher Mord.

Unzweifelhaft die That eines Wahnsinnigen.

Rochester, N.Y., 28. Dez. Ein furchtbarer Mord wurde hier gestern verübt. Der Farmer Major, ein ziemlich wohlhabender Mann, erschoss letzte Nacht seine Frau im Schlafe, drang in das Schlafzimmer seiner verheirateten Tochter, Frau Depen, schloß auf sie, und als die Kugel ihr Ziel schloß, nahm er ein Weib und spaltete ihr mit einem Hieb den Schädel. Er griff sodann nach seiner Großtochter, hatte ihr den Kopf buchstäblich in Stücke und ging dann nach den Betten seiner eigenen Kinder. Ein kleiner Sohn hörte den Vater im Zimmer umhertappen und kroch vor Angst unter das Bett. „Willst du mich auch tödten, Papa?“ fragte der Kleine. „Nein, mein Junge, ich will dir nichts thun. Wenn ich fort bin, erhält du \$150, die du mit deiner Schwester theilen sollst.“ Major verließ dann das Haus, und die Nachbarn glauben, daß er sich irgendwo im Walde entsetzt hat. Die Familie hatte nie Streit untereinander gehabt.

Schreckliches Bahnunglück.

Bein Personen sofort getödtet.

Cincinnati, 28. Dez. Ein schreckliches Unglück, welches durch eine gerodete Wagengasse herbeigeführt wurde, ereignete sich heute Morgen an der Chesapeake & Ohio-Bahn, in der Nähe von Wbite Sulphur W. Va. Fünf Passagiere und ebenso viele Bahnangestellte wurden getödtet, und eine große Anzahl Personen schwer verletzt.

Brutale Weiße.

Acht Neger erschossen.

Charleston, S. C., 28. Dez. Ein Kaufmannlicher Mann drang gestern in das Gefängnis zu Barwell, S. C., überwältigte den Wächter und nahm acht Neger, welche des Mordes angeklagt sind, aus den Zellen. Sie zwangen den Wächter, sie auf ein Feld außerhalb der Stadt zu begleiten, wo die Neger sodann niederschossen wurden. Heute haben sich eine große Anzahl Schwarzer auf der Wache versammelt, und Unruhen werden erwartet.

Ungeheurer Zahnweiser.

Washington, 28. Dez. Benjamin A. Jones, Zahnmeister im Bundes-Flottendepartement, wird vermisst. Sein Zahn wurde im Fluße aufgefischt, und in einem von Jones an seine Frau gerichteten Briefe spricht dieser die Absicht aus, sich Selbstmord zu begehen. Eine Prüfung seiner Bücher förderte Untersuchungen im Betrage von \$2,500 zu Tage.

Ausland berichtet.

Perington, 28. Dez. Ein allgemeiner Ausbruch der Angestalten der Cincinnati Southern-Eisenbahn wird besorgt als eine Folge der Entlassung von etwa fünfundsiebenzig Frachtzugconductoren, von welchen die Bahngesellschaft in Erfahrung gebracht hatte, daß sie zum Vereine der Eisenbahnconducteure gehören.

Feuer.

Boston, 28. Dez. Die Kurzwarenhandlung von Foughton & Dutton an der Ecke von Fremont und Beacon Str. wurde heute Morgen von Feuer heimgesucht, welches einen Schaden von mehreren Tausend Dollars anrichtete.

Ein der Grippe gestorben.

Boston, 28. Dez. John Templeton Goodale, einer der ältesten Bankpräsidenten Boston's, starb gestern Morgen hier an der Grippe.

Angelommene Dampfer.

Kopenhagen: „Thingvala“ von New York. New York: „Denonia“ von Glasgow. Philadelphia: „British Prince“ von Liverpool. London: „City of Berlin“ von New York. New York: „State of Alabama“ von Glasgow; „Wisconsin“ von Liverpool; „Beerdam“ von Rotterdam; „Aller“ von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 28. Dez. Für Illinois: Regen; wärmere Temperatur; südliche Winde.

Der siebenjährige Otto Leutz, der Mutter der siebenjährigen Maggie Thompson, ist in Cleveland von den Geschworenen des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden.

In Jessup, Ga., ist die Ruhe wieder so ziemlich hergestellt, doch befinden sich die Anführer des Krawalls noch immer in Freiheit. Man vrfolgt sie jetzt mit Blutpunkten.

Aus Norland, Oreg., meldet man, daß der Union-Pacific-Dampfer „Oregon“, welcher zu Verkehr zwischen Portland und San Francisco vermittelte, gestern Morgen in nahe Goffin Rod am Columbia-River mit dem englischen Dampfer „Ean McKenzie“ zusammenstieß.

Der „McKenzie“ sank sofort, seine Mannschaft wurde vom „Oregon“ gerettet. Zwei schwarze Metolen, welche zur Zeit des Zusammenstoßes in einer Koe im Vordersteck des „McKenzie“ schliefen, wurden von einer auf sie fallenden Eisenplatte buchstäblich in Stücke geschnitten; ihre Köpfe und Brusttheile fielen in den Strom. Wen die Schuld an dem Zusammenstoße trifft, weiß man noch nicht. Das untergegangene Schiff war \$80,000 werth. Der Schaden an „Oregon“ wird auf etwa \$10,000 abgeschätzt.

Ausland.

Paris in Paris bekräftigt.

Kriegsminister Freycinet todkrank.

Parisi in einer neuen Rolle.

Londoner Skandal.

London, 28. Dez. Kapit. O'Shea, ein früheres Parlamentsmitglied, hat gegen seine Gattin ein Scheidungsgesuch bei den Gerichten eingereicht, in welchem er diese des zu vertrauten Umganges mit Chas. Stewart Parnell, dem irischen Agitatoren, beschuldigt, und behauptet, daß das sträfliche Verhältnis schon seit Jahren bestanden, er es aber erst jetzt ausgefunden habe. Ein Unterredung mit einem amerikanischen Zeitungsberichterstatter sagte Kapit. O'Shea: „Meine Beschuldigungen sind wahr, doch verlange ich keinen Scheidungsurtheil.“

Tod der Kaiserin von Brasilien.

Stirbt heute Morgen in Rio de Janeiro.

Risabon, 28. Dez. Die Kaiserin von Brasilien, Gattin des Kaisers Dom Pedro, starb heute Morgen in Rio de Janeiro. Die Kaiserin Maria Theresia von Brasilien war im Jahre 1823 als Tochter Franz I. beider Sizilien geboren und seit dem Jahre 1843 mit Dom Pedro vermählt. Sie verlor, soll ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht haben.

Frankreich und Ausland.

London, 28. Dez. Es wäre vielleicht nicht so unanglück, daß die gesammten europäischen Monarchen vereinigt gegen den republikanischen Vorgehen wären, wären die Herrschermonarchen nur vor Unruhen in ihren eigenen Ländern mehr sicher, als sie es thatsächlich sind. Frankreich ist, so sagte Kaiser Wilhelm kürzlich zum russischen Gesandten, der Rindstich mit unter brennendem Material, und die kürzlich sich bemerkbar machende mysteriöse Thätigkeit und Erregtheit der Anhänger des Grafen von Paris scheint darauf hinzudeuten, daß an den Verfassungen auswärtiger Unterstützung doch wohl etwas wahr ist. Man kann es als eine stehende Thatsache betrachten, daß ein Aufstand nie mit Frankreich als einer Republik ein Bündnis eingehen wird.

Unzufriedene russische Offiziere.

St. Petersburg, 28. Dez. Verschiedene unzufriedene Offiziere sind verhaftet worden. Der Kriegsminister will für die bei ihm eingelaufenen Beschwerden der Offiziere Abhilfe schaffen, sobald dies irgendwie thunlich ist.

Die Todesstrafe in Italien.

London, 28. Dez. Das Bögen der italienischen Regierung, die abgeschaffte Todesstrafe wieder einzuführen, schreibt man der Furcht zu, welche die Regierung vor einem neuen Ausbruch der Irredentisten hat; eine Ansicht, welche in keinem Falle ein Compliment für die genannte Partei ist. Mord und Todesstrafe hat seit Aufhebung der Todesstrafe in erspöchernder Weise in Italien wiederhandgenommen, und der Regierung wird schließlich doch kein anderer Ausweg bleiben, als den Erlaß, welcher die Strafe aufhebt, wieder zurückzunehmen.

Zagesereignisse.

In Rochester, N. Y., liegen Hundert und zehn Jünglinge einer dortigen Schule an der Grippe darnieder. In New York (St.) nimmt die Zahl der Erkrankungen täglich zu, doch ist bisher noch Niemand dort an der Grippe gestorben. Dreißig Postbeamte und Briefträger sind in Baltimore an der Grippe erkrankt, und in Canton, Mass., ist Chas. Smith, ein junger Mann, an einem Rückfall der Grippe, welcher in Lunatic-Entzückung ausartete, daran gestorben.

In Athenien, Kas., ist Senator Jaggals an einem leichten Grippeanfall erkrankt.

In Wien ist der Orientalist, Baron Kreners, an der Grippe gestorben.

Aus München wird gemeldet, daß drei franziskanische Mönche in Oahu zu Gefängnisstrafen verurtheilt wurden, weil sie die Reichthümer einer Pflegschaften zu ihrem, der Mönche, Vortheil ausnutzten.

Aus Sanibar kommt die Nachricht, daß sich das Befinden Emin-Pachas wieder verschlimmert habe. Die Blutungen aus den Ohren des Kranken sollen von neuem begonnen haben.

In ganz Europa herrscht die Grippe; aber während sie in Berlin bereits im Abnehmen begriffen ist, tritt sie mit furchtbarer Heftigkeit in Frankreich, Spanien und Portugal auf. Auch in Wien macht sich die Grippe recht fühlbar und hat bereits mehrere Opfer gefordert. In Mexiko wird sich von seinem Grippeanfall bereits wieder ziemlich erholt, dagegen ist der Großherzog von Baden, die Königin von Rumänien und die Königin von Portugal noch immer bettlägerig. In fast allen größeren Städten sind die Krankenhäuser mit Kranken angefüllt; Lungen-, Bauch- oder Brustentzündung stellen sich in vielen Fällen zur Grippe und machen die Krankheit somit zu einer durchaus nicht so ungefährlichen, wie man gewöhnlich annimmt.

Das neueste Mordgeheimnis.

Göbelmann heute vor Gericht.

Wie er die Sache darstellt.

Unter \$3000 Bürgschaft gestellt.

J. W. Göbelmann, der Schwager des schwer verumdet im Fluße aufgefischten John Hoos, wurde heute Morgen unter der Anklage des verübten Mordes dem Polizeigericht vorgeführt.

Lokalbericht.

Sie ist da!

Die gefährteste Grippe tritt hier auf.

Der erste Todesfall heute gemeldet.

Die Gesundheitsbeamten hegen noch Zweifel.

Die gefährteste Grippe hat nun auch bereits, wie sich erwarten ließ, ihren Eingang in unsere Stadt gehalten und heute wurde bereits der erste tödlich verlaufene Fall dieser unheimlichen Krankheit dem Gesundheitsamt gemeldet. Das erste Opfer der Grippe war eine Frau, die 72-jährige Julia W. Jaggals von No. 6331 Wright Str., im ehemaligen Town Gate. Die Frau starb am 24. Dezember, nachdem sie eine Woche lang krank gewesen war. Dr. Wierschum zweifelt aber daran, daß diese Krankheit hier, die zuerst in England auftrat, da jedoch das ärztliche Zeugnis vorliegt, meint er, könne man nichts weiter thun, als bemenseln zu glauben. Dr. S. D. Summers, der im Jahr 1875 und 1880 in Europa war und dort diese Krankheit im epidemischen Zustande zu beobachten Gelegenheit hatte, hält sie für die echte Influenza, während Dr. Montgomery dafür hält, daß die Symptome der hier auftretenden Krankheit nicht mit den in den Zeitungen von der in Europa auftretenden angegebenen Anzeichen übereinstimmen.

Dr. Summers meint, daß häufige Schnenzen sei nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, eines der Hauptanzeichen der Krankheit. Kopfschmerz, Müdigkeit, Schmerzen über den ganzen Körper, Anschwellen der Mandeln, Verstopfung der Luftwege und Entzündung der Lungenwege sind die Anzeichen der echten Grippe.

Im Uebrigen verweisen wir unsere Leser in Bezug auf die Influenza (Grippe) auf einen Artikel auf der letzten Seite der gefrigen Nummer d. B., in welchem ausführlichere Mittheilungen über diese Krankheit enthalten sind.

Oskar W. Neebes Begrabung.

Wird er am Neujahrstag ein freier Mann sein?

Die Freunde Oscar W. Neebes erhielten aus Springfeld gestern die Mittheilung, daß der Gouverneur sich seines Falles angenommen habe und sit mit dem Wittfürsten für die Begrabung beschließen und anderen Papieren, die die Neebes'sche Angelegenheit betreffen, beschaffig.

Der Mantwilt-Mord.

Es gewinnt jetzt immer mehr und mehr den Anschein, als ob der wirkliche Verleugner des unglücklichen Mantwilt ebenwieder zur Redenshaft gezogen werden wird, als diejenige des Millionärs Snell und des Frau Schümannen es wurden. Eine seit mehreren Tagen von der Polizei mit einem großen Aufwand von Energie verfolgte Spur, auf welche man die größten Hoffnungen gesetzt hatte, hat sich nunmehr als gänzlich wertlos erwiesen. Die Polizei hat zwar die Leute, welche sie gesucht, glücklich gefunden, aber dieselben haben nichts in irgend welcher Beziehung zu dem Mantwilt's gefunden. Jetzt ist alles wieder „stoduster“.

Ihren Brandwunden erlegen.

Der Coroner wurde heute Mittag das benachrichtigt, daß Frau Sarah H. Coughlin von No. 81 Flourney Str., welche sich neulich dadurch, daß ihre Kleider, während sie vor dem Feuer stand, in Flammen gerieten, schwere Brandwunden zuzog, eben denselben erlegen sei. Frau Coughlin war damals auf der Straße herangejagelt, aber tödlich verbrannt zusammengefallen, ehe ihr Jemand zu Hilfe zu kommen vermochte.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der unglückliche Anstifter, welcher gestern Nachmittag in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Das neueste Mordgeheimnis.

Göbelmann heute vor Gericht.

Wie er die Sache darstellt.

Unter \$3000 Bürgschaft gestellt.

J. W. Göbelmann, der Schwager des schwer verumdet im Fluße aufgefischten John Hoos, wurde heute Morgen unter der Anklage des verübten Mordes dem Polizeigericht vorgeführt.

Lokalbericht.

Sie ist da!

Die gefährteste Grippe tritt hier auf.

Der erste Todesfall heute gemeldet.

Die Gesundheitsbeamten hegen noch Zweifel.

Die gefährteste Grippe hat nun auch bereits, wie sich erwarten ließ, ihren Eingang in unsere Stadt gehalten und heute wurde bereits der erste tödlich verlaufene Fall dieser unheimlichen Krankheit dem Gesundheitsamt gemeldet. Das erste Opfer der Grippe war eine Frau, die 72-jährige Julia W. Jaggals von No. 6331 Wright Str., im ehemaligen Town Gate. Die Frau starb am 24. Dezember, nachdem sie eine Woche lang krank gewesen war. Dr. Wierschum zweifelt aber daran, daß diese Krankheit hier, die zuerst in England auftrat, da jedoch das ärztliche Zeugnis vorliegt, meint er, könne man nichts weiter thun, als bemenseln zu glauben. Dr. S. D. Summers, der im Jahr 1875 und 1880 in Europa war und dort diese Krankheit im epidemischen Zustande zu beobachten Gelegenheit hatte, hält sie für die echte Influenza, während Dr. Montgomery dafür hält, daß die Symptome der hier auftretenden Krankheit nicht mit den in den Zeitungen von der in Europa auftretenden angegebenen Anzeichen übereinstimmen.

Dr. Summers meint, daß häufige Schnenzen sei nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, eines der Hauptanzeichen der Krankheit. Kopfschmerz, Müdigkeit, Schmerzen über den ganzen Körper, Anschwellen der Mandeln, Verstopfung der Luftwege und Entzündung der Lungenwege sind die Anzeichen der echten Grippe.

Im Uebrigen verweisen wir unsere Leser in Bezug auf die Influenza (Grippe) auf einen Artikel auf der letzten Seite der gefrigen Nummer d. B., in welchem ausführlichere Mittheilungen über diese Krankheit enthalten sind.

Oskar W. Neebes Begrabung.

Wird er am Neujahrstag ein freier Mann sein?

Die Freunde Oscar W. Neebes erhielten aus Springfeld gestern die Mittheilung, daß der Gouverneur sich seines Falles angenommen habe und sit mit dem Wittfürsten für die Begrabung beschließen und anderen Papieren, die die Neebes'sche Angelegenheit betreffen, beschaffig.

Der Mantwilt-Mord.

Es gewinnt jetzt immer mehr und mehr den Anschein, als ob der wirkliche Verleugner des unglücklichen Mantwilt ebenwieder zur Redenshaft gezogen werden wird, als diejenige des Millionärs Snell und des Frau Schümannen es wurden. Eine seit mehreren Tagen von der Polizei mit einem großen Aufwand von Energie verfolgte Spur, auf welche man die größten Hoffnungen gesetzt hatte, hat sich nunmehr als gänzlich wertlos erwiesen. Die Polizei hat zwar die Leute, welche sie gesucht, glücklich gefunden, aber dieselben haben nichts in irgend welcher Beziehung zu dem Mantwilt's gefunden. Jetzt ist alles wieder „stoduster“.

Ihren Brandwunden erlegen.

Der Coroner wurde heute Mittag das benachrichtigt, daß Frau Sarah H. Coughlin von No. 81 Flourney Str., welche sich neulich dadurch, daß ihre Kleider, während sie vor dem Feuer stand, in Flammen gerieten, schwere Brandwunden zuzog, eben denselben erlegen sei. Frau Coughlin war damals auf der Straße herangejagelt, aber tödlich verbrannt zusammengefallen, ehe ihr Jemand zu Hilfe zu kommen vermochte.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der unglückliche Anstifter, welcher gestern Nachmittag in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Nochmals Cultver.

Der fromme Ex-Geschworene kann sich ausstellen lassen.

Eine schmeichelhafte Offerte vom Besitzer eines Dime-Museums.

Weiteres über die Vorgänge im Geschworenzimmer.

Der „Chicago Herald“, welcher bekanntlich von dem Ex-Geschworenen Cultver wegen Minderung seines Charakters auf \$25,000 Schadenersatz verklagt wurde, läßt mit seinen Nachforschungen, betreffend das Verhalten des „frommen“ Grundbesitzers während des „frommen“ Cronin-Prozesses und nachher, nicht nach und weiß auch heute wieder Höchstwahrscheinliches über den Heiligen von Evanston zu berichten. So hat er auch unter anderem in Erfahrung gebracht, daß Cultver kürzlich die folgende amüante Offerte gemacht erhielt:

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der im Hause No. 206 West 20. Str. wohnhafte Albert Gerny feuerte gestern Abend in der Nähe der Washington-Str. einen Mord verübte, wurde heute vom Polizeigericht nach dem Detention-Hospital geschickt.

Ein unglücklicher Anstifter.

Der

# Abendpost.

Erhebt täglich, ausgenommen Sonntag.  
Herausgeber: J. Clogauer & Co.  
92 Fünfte Avenue.....Chicago.  
Telephon No. 1428.

Preis jede Nummer.....1 Cent  
Preis der Sonntagbeilage.....2 Cents  
Durch unsere Träger fast in's Haus geliefert  
Individuell.....6 Cents  
Gleich, im Voraus bezahlt, in den Vere.  
Städten, portofrei.....\$3.00  
Jährlich nach dem Maßstabe, portofrei.....\$5.00

Samstag den 28. December 1890.

### Der besondere Vorrechte genießt,

gibt sie nicht gern wieder auf. Es ist daher den durch Böse begünstigten Kapitalisten keinwegs zu verdenken, daß sie sich gegen jede Tarifreform mit Händen und Füßen wehren. Wenn aber diese geschäftlichen und besorgten Herren als unparteiische Sachverständige in die das Volk sehr behandelt werden, so ist das schon mehr tragisch, als komisch. Man könnte eben so gut den Fuchs über die Zulässigkeit des Fährtenabfalls oder den Wolf über die Nützlichkeit des Zimmermanns vernennen.

### Der Anstich für Mittel und Wege,

an dessen Spitze der fanatische Hochherrscher McKinley steht, gibt sich den Anstich, als ob er nur nach sorgfältiger Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse eine neue Tarifbill ausarbeiten wollte. Er vernimmt täglich Zeugen, die sogar einem Kreuzer unterworfen werden, und scheint ernstlich bemüht, die laute Wahrheit zu ermitteln. Doch die ausgefragten „Sachverständigen“ sind zum größten Teile Männer, die selber durch den Tarif reich geworden sind. Sie vertreten selbstverständlich ihre persönlichen Sonderinteressen, wenn sie auch sonst und besonders das abgezeichnete Märchen aufstehen, daß sie lediglich auf das Wohl ihrer Arbeiter bedacht sind. Von dem Präsidenten der größten Eisenwerk-Gesellschaft am Lake Superior erwartet kein vernünftiger Mensch, daß er die Abschaffung des Zolles von 75 Cts. auf die Locomotivbeförderer solle. Wer will den Kohlenrubenbesitzer im Osten zumutend, sich freiwillig den Mitternachts-Neuschicht und oder Wasche auszusuchen? Auf der anderen Seite aber sollten McKinley und Genossen ihre Dreistigkeit nicht so weit treiben, die Aussagen von angesehenen selbstthätigen Leuten dem Volke als das unbefangene Zeugnis selbstloser Patrioten vorzuführen.

Um Uebri gen steht es dem Verhöre nicht an erheiternden Zwischenfällen. Der Vertreter der Eisenwerk-Monopolisten behauptete z. B. Schlangweg, der Zoll auf Erz dürfe seinen Cent heruntergesetzt werden, denn er reiche gerade aus, um den Unterschied zwischen den amerikanischen und den europäischen Arbeitslöhnen auszugleichen. Auf die Frage aber, wie viel Arbeitslohn denn eigentlich in einer Locomotive stecke, wußte er keine Antwort zu geben. Ein Kohlenhauer aus Virginia erklärte sehr freimüthig, er sei allwegen ein guter Demokrat, wenn es aber zur Zollfrage komme, besonders zum Kohlenzoll, so halte er es mit den Republikanern. Die Zollfrage ist eben für die Geschäftigen eine Geldbeutel-Frage.

### Mit der amerikanischen Spicari

des Parlamentarismus macht man immer all so seltene Erfahrungen, daß sie nützlichem Klammer findet. Auch die französische Kammer ist dabei, aus ihrer Geschäftsordnung alles auszuutilisieren, was einmüßigen an den Congress der Ver. Staaten erinnert. Allerdings ist die Volkswirtschaft in Frankreich nie so bedeutungslos, wie bei uns. Die Minister sind nicht bloße Schreiber des Präsidenten, sondern sie sind einzeln und insgesamt der Kammer verantwortlich und müssen eine Mehrheit der Volkswähler hinter sich haben, um ihr Amt behalten zu können. Diese Einrichtung ist aus Orogriphien entlehnt, wogegen von der großen Republik die Geschäftsordnung gebort worden ist, eben Schicksal im Parlamente zur Stellung selbstthätiger Anträge zu ermächtigen. Bei uns ist die „Initiative“ der Volkswähler deshalb verhältnismäßig harmlos, weil die Staatsmänner sich höchstens durch Einreichung von 10,000 bis 15,000 Franz in jeder Sitzung Luft machen. Im französischen Abgeordnetenhaus dürfte aber bisher jeder Schreiber und Schmeichler seine „Adressen“ auf das unglücklichste Ministerium loslassen. Obgleich ihm etwas nicht, so fragte er die Regierung, warum es nicht anders sei. Und da die Hohlköpfe, die in allen gelegentlichen Versammlungen die Mehrheit haben, sich gegenwärtig unterstützen, so purzelte gar manche gute Regierung über die Steine, welche die parlamentarischen Gassenbahnen in den Weg geworfen hatten. Daher soll die Regierung von jetzt an nur einmal in der Woche mit Fragen belästigt werden dürfen und ferner soll sie das Recht haben, ihre Antworten mit Genehmigung der Kammer jedesmal hinauszuschicken. Das ist entschieden eine Verbesserung, denn ein Mann kann bekanntlich nicht mehr fragen, als zehn Weiber antworten können.

### Die Eisenbahnen für die Stadt

Chicago da sind, aber die Stadt Chicago für die Eisenbahnen ist vorläufig unentschieden. Die Eisenbahnen fahren zu ebener Erde durch die belebtesten Straßen, werden täglich 200 Menschen, vollständig Tag und Nacht einen Heidenrath und lassen ihre Lokomotiven qualmen, als ob es ihnen eine Hauptpflicht wäre, den Rauchgasen möglichst zu steigern. Was Gegenleistung bieten sie nicht, absolut nichts. Sie übertreten in der besten Weise die städtischen Bestimmungen, nurchen über die wägrich sehr geringfügigen Steuern, die ihnen auferlegt werden, und fordern im vorrätigsten Verlehr wahrhaft unerhörte Jahrespreise. Trotzdem sich ihr Betrieb nachweilich bedeutend wofsteiler stellt, als der Betrieb der Straßenbahnen, so kann man auf Lehren zu dem Einheitspreise von 5 Cents mindestens viermal so weit fahren, als auf der Eisenbahn. Aus welchem Grunde die Ueberragung dieser Verkehrsverhältnisse ruhig geliebet werden, hat noch Niemand zu erklären vermocht.

### Wit Stednadeln bestat.

Der merkwürdige Unfall, der Herrn Wing passierte.

Ein seltsamer Unfall passierte gestern Herrn Henry Wing, dem Besitzer der Dampfzährei in No. 2548 Cottage Grove Avenue. Herr Wing ist ein tüchtiger Mann von etwa 300 Pfund Gewicht und er sah höchst sonderbar aus, als er gestern früh frühend und klagen nach der nächsten Apotheke eilte. Sein fetter Körper war über und über mit Stednadeln besät und er glück einem lebendigen Nadelsticker in größtem Maßstabe. In der Apotheke erzählte er seinem Unglück. Der Dampfzährei in seiner Zährei war zertrümmert und hatte dabei einen Kasten mit Stednadeln mit solcher Gewalt gegen ihn geschleudert, daß die einzelnen Nadeln tief in seinen Körper drangen und darin stecken blieben. Nachdem der Apotheker mit Hilfe einer Zange die Nadeln aus dem Körper herausgeholt hatte, war nicht ohne Schmerzenslaute vor sich ging, ahmte der dicke Mann wieder erleichtert auf und mußte noch verschiedne, spherhafte Bemerkungen von einer neuen Art Stednadeln hören u. s. w. in den Kauf nehmen. Herr Wing ist trotz der ausgehenden Schmerzen immer noch gut bei dem Uebel weggegangen, auch die in der Zährei arbeitenden jungen Mädchen können von Glück sagen, daß ihnen bei der Katastrophe kein ernstes Unglück zugefallen ist.

### Localbericht.

#### Zerg. Zimmermanns Mord.

Was seine Frau von ihm sah.

Polizei-Sergeant Zimmermann, der ungetraute Gatte und Vater, der seine Frau und Kinder im Stiche ließ, und mit der Frau eines anderen Mannes durchbrannte, wird nicht wieder Gelegenheit bekommen, eine Polizei-Uniform anzuziehen. Als er das erstmal durchbrannte, stellte ihm Capt. Lloyd die Wahl, entweder zu seiner Frau zurückzuführen oder den Polizeidienst zu quittieren. Er zog das Erstere vor, da er aber seinen Streich wiederholte, so wird er keine solche Wahl wieder haben, er wurde auch schon gestern auf eine von Capt. Schüttler erprobene Anklage hin vom Chef Hubbard entlassen. Frau Zimmermann, welche in dem Hause No. 111 Home Str. wohnt, sagt, die flucht ihres Gatten thue ihr nicht leid um ihretwillen, sondern um der Kinder willen, da sie, wenn es ihr nicht um diese zu thun gewesen wäre, selber Zimmermann verlassen hätte; sie habe gewußt, daß er mit einem anderen Frauenzimmer herumlaufe. Dasselbe, welches sich Carrie E. in den Liebesbriefen an den Mann unterzeichnet habe und in der Van Buren Straße wohne, wo sich wahrscheinlich auch Zimmermann aufhalte, habe im letzten Juni die Freiheit gehabt, bei ihr anzufragen, ob sie nicht bald eine Scheidung von ihrem Gatten erlangen wolle, dafür aber auch bald ausgefunden, wo der Zimmermann das Lohd gemacht hat.

#### Die Eltern Zimmermanns hingenen

sagen, daß ihr Sohn nicht die dummen Streiche gemacht hätte, wenn die Frau ihm liebevoller entgegengekommen wäre.

#### Selbstmord eines Halbcannten.

Gestern Abend um halb sechs wurde vor dem Hause No. 18 Clinton Str. ein Mann auf dem Bürgersteig tot liegend gefunden. Aus einem großen Schnitt in der Kehle quoll noch das Blut. Der Patrolmann der Lake-Station brachte die Leiche nach der Morgue, 188 Milwaukee Ave. In der Alley, drei Hüften nördlich von der Stelle, wo die Leiche gelegen hatte, wurde ein offenes, blutiges Messer gefunden. Man nimmt an, daß der Verlorene in der Alley seine Kehle durchschnitten und dann auf die Straße hinauslief, wo er tot niederfiel. Der Schnitt in der Kehle reichte von einem Ohr zum andern und trennte beinahe den Kopf vom Rumpfe. Die Leiche wurde in der Leichenkammer und fanden in den Kleidertaschen ein leeres Rasiermesser, ein Taschentuch, zwei Zigaretten, eine Wasserflasche von Town Lake, auf deren Hinterseite mit Bleistift der Name Frank Adamski geschrieben war. Der Selbstmörder war etwa 23 Jahre alt und augenscheinlich Arbeiter. Er war von mittlerer Größe, hatte ein glattes Gesicht und trug einen dunkeln Anzug, ein neues blaues Hemdchen und Derby-Hut. Die Polizei ist zufrieden damit, daß in diesem Falle nicht wieder ein Mord, sondern ein Selbstmord vorliegt.

#### Wanderrotte.

Julius Jones, ein Kleiderhändler an der Ecke der Milwaukee Ave. und Centre Str., erhielt gestern den Besuch des Sheriff's, der ihm Zahlungsbefehle über \$6918.10 zu Gunsten von Resenthal, Groß & Miller, Rubin, Nelson & Fischer, Charles Brooks und Wolf Mioslovsky präsentierte. Da Herr Jones nicht bezahlen konnte, schloß der Sheriff das Geschäft.

#### Der Sheriff legte ferner Befehl auf

die Waaren der Edgemorth Mercantile Company, Händlern in Thee und Kaffee. Die Befehlsgabe geschah auf Grund eines im Kreisgericht von Dupage County zu Gunsten Jay D. Miller erwirkten Zahlungsbefehls von \$4743.50.

#### A. Epstein, der im Opeprhaus-Mod

ein Großverkaufsgeschäft von Schmuckwaren betreibt, übertrug sein Geschäft gestern an Adolph Birch. Die Beträge betragen \$7000, die Verbindlichkeiten etwa dieselbe Summe.

#### Der Richter Arcken.

Vor Richter Arcken kamen heute die folgenden Klagen zur Verhandlung: Der Fall des Dudley Griffin, welcher Vertreter von Mark Gray des körperlichen Angriffs mit tödlichen Waffen angeklagt worden war, wurde bis zum 7. Januar vertagt, wobei Griffin zur Stellung von \$12,000 Bürgschaft verdammt wurde; Franz Heins Fall, eine Anklage wegen Verletzung einer städtischen Verordnung, ward bis zum 2. Januar vertagt; Anton Wigg bezahlte wegen gleichen Vergehens \$20 Strafe, Mary Riley wurde unordentlich wegen 384 Locomotive Str. wohnhaften D. Rommel wegen Ausstoßung von Tobackspfeifen verurteilt, wurde, da der Klage nicht erschienen, unbestraft entlassen, John Young bestrafte \$2 wegen unordentlichen Betragens und Dudley McCormick, welcher mit dem vorerwähnten Griffin zusammen den Mark Gray tödlich angegriffen, wurde unter \$300 Friedensbürgschaft gestellt.

#### Die Sonntagsvollage der Abendpost

enthält 14 Spalten des ausgewähltesten Lesestoffs, und kostet nur 2 Cents pro Nummer. Diese kann man durch die Träger und Verkäufere der Abendpost besorgen lassen.

#### Ein Leser.

Es besteht eine städtische Verordnung gegen das Ueberfüllen von Gassen, Rinnen, u. s. w. Sie brauchen nur beim Stadtrat nachzufragen.

#### A. R.

Was meinen sie unter „Graf“? Die Trauung oder die Geistesheilung? Gekühen kann der Geistliche zurüdbekommen, falls Sie ihm seine Schützen nicht bezahlen, letztere unter keinen Umständen.

### Ein einderburische.

Wie Fred. Otto sich Geld verschaffte.

Die unglücklichen Geschöpfe, welche mit geschminkten Gesichtern des Abends in den Straßen des Geschäftsviertels ihrem lustigen und elenden Gelbeswerb nachgehen, sind in den letzten Monaten von einem niedrigen Schurken, Ramon's Fred. Otto, auf die gemeinste Weise gebrandschlagt worden. Dieser Gend, der 35 Jahre alt und leider ein Deutscher ist, pflegte irgend eine der Enderinnen bis zu einer einsamen Stelle zu verfolgen, wo er sie dann anhielt, um sie, unter der Angabe, er sei ein Polizist, zu verhaften. Anstatt jedoch sein Opfer nach der Polizeistation zu nehmen, verprag er denselben gegen eine Geldentlohnung die Freiheit. Wenn die Frauenzimmer kein Geld hatten, so nahm Otto auch mit Uebren und Schmutzfingern vorlieb. Eine ganze Zeitlang arbeitete der Schurke mit Erfolg, bis er gestern an der Ecke der Michigan Ave. und Harrison Str. Effie Graham anhielt. Effie hatte nur \$1.15 bei sich, damit wollte Otto jedoch nicht zufrieden sein und stellte sich, als ob er sie nach der Polizeistation mitnehmen wollte. Sie bat ihn, sie gehen zu lassen, und versprach ihm die Freiheit, wenn sie ihm ihre Diamantohrringe und ihre Uhr übergebe. Zufällig kam gerade Josie Bann, ein Frauenzimmer, dazu, das er in voriger Woche auf ähnliche Weise gebrandschlagt hatte. Josie brühte ihre Zweifel darüber aus, daß der Mann überhaupt ein Polizist sei und die beiden Frauenzimmer gingen an, laut um Hilfe zu schreien. Otto wandte sich nun zur Flucht, wurde aber von dem Polizisten Mulcahey eingeholt und nach der Polizeistation der Armory gebracht, wo er wegen unordentlichen Betragens und weil er sich für einen Polizisten ausgegeben hatte, gesucht wurde. Später wurde er noch von Mae Davidson und Annie Owens, zwei Straßenhändlerinnen, die vor etwa einer Woche ihm zum Opfer gefallen waren, identifiziert.

### Freude in Israel.

Meier: Haben Sie gelesen, was Rufsch von Bismarck erzählt, wie er sich für unter Volk und speziell für die Träger der Armen Arbeit und Lohn interessiert? Er ist und bleibt doch ein großer Mann. Cohn: Was wollen Sie, er läßt sogar Bruchhunden, das es ihm nicht unangenehm wäre, wenn seine Schöne sich für einen Richter interessierte. Meier: Meine Bekannte ist an Josephson's Sohn so gut wie verstorben, aber wenn sie Bismarck's noch haben will, lasse ich die Partije noch zurückgehen.

### Der Vorfahre wurde heute von Polizei

richter Bradwell um \$100 gestraft und wanderte in Ermangelung des Geldes ins Correctionshaus.

### Ein Feuer in der dreistöckigen Fabrik

der Union Nähmaschinen-Gesellschaft, 60 Michigan Straße, gestern Abend um 10 1/2 Min. verursachte einen Schaden von \$20.

### A. Roudes Stallgebäude, 95 Seminary

Blk., erlitt gestern Abend 8 1/2 Uhr einen kleinen Feuerschaden. Der Verlust beträgt etwa \$10.

### In 27 Lexington Str. und 20 Mes-

ham Str. brachen gestern Abend Brände aus, die sich aber nicht zu Gebäuden ausbreiteten.

### Wöchentliche Briefliste.

Rachschreiben bestellenden bitte die Briefe bei auf dem Postamt einzuliefern. Alle in dieser Liste angeführten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Don't letter office“ in Washington geschickt.

Samstag, 28. December.

1 Mrs. Clogauer	117 Altendamm	101	117 Altendamm
2 Mrs. Clogauer	118 Altendamm	102	118 Altendamm
3 Mrs. Clogauer	119 Altendamm	103	119 Altendamm
4 Mrs. Clogauer	120 Altendamm	104	120 Altendamm
5 Mrs. Clogauer	121 Altendamm	105	121 Altendamm
6 Mrs. Clogauer	122 Altendamm	106	122 Altendamm
7 Mrs. Clogauer	123 Altendamm	107	123 Altendamm
8 Mrs. Clogauer	124 Altendamm	108	124 Altendamm
9 Mrs. Clogauer	125 Altendamm	109	125 Altendamm
10 Mrs. Clogauer	126 Altendamm	110	126 Altendamm
11 Mrs. Clogauer	127 Altendamm	111	127 Altendamm
12 Mrs. Clogauer	128 Altendamm	112	128 Altendamm
13 Mrs. Clogauer	129 Altendamm	113	129 Altendamm
14 Mrs. Clogauer	130 Altendamm	114	130 Altendamm
15 Mrs. Clogauer	131 Altendamm	115	131 Altendamm
16 Mrs. Clogauer	132 Altendamm	116	132 Altendamm
17 Mrs. Clogauer	133 Altendamm	117	133 Altendamm
18 Mrs. Clogauer	134 Altendamm	118	134 Altendamm
19 Mrs. Clogauer	135 Altendamm	119	135 Altendamm
20 Mrs. Clogauer	136 Altendamm	120	136 Altendamm
21 Mrs. Clogauer	137 Altendamm	121	137 Altendamm
22 Mrs. Clogauer	138 Altendamm	122	138 Altendamm
23 Mrs. Clogauer	139 Altendamm	123	139 Altendamm
24 Mrs. Clogauer	140 Altendamm	124	140 Altendamm
25 Mrs. Clogauer	141 Altendamm	125	141 Altendamm
26 Mrs. Clogauer	142 Altendamm	126	142 Altendamm
27 Mrs. Clogauer	143 Altendamm	127	143 Altendamm
28 Mrs. Clogauer	144 Altendamm	128	144 Altendamm
29 Mrs. Clogauer	145 Altendamm	129	145 Altendamm
30 Mrs. Clogauer	146 Altendamm	130	146 Altendamm
31 Mrs. Clogauer	147 Altendamm	131	147 Altendamm
32 Mrs. Clogauer	148 Altendamm	132	148 Altendamm
33 Mrs. Clogauer	149 Altendamm	133	149 Altendamm
34 Mrs. Clogauer	150 Altendamm	134	150 Altendamm
35 Mrs. Clogauer	151 Altendamm	135	151 Altendamm
36 Mrs. Clogauer	152 Altendamm	136	152 Altendamm
37 Mrs. Clogauer	153 Altendamm	137	153 Altendamm
38 Mrs. Clogauer	154 Altendamm	138	154 Altendamm
39 Mrs. Clogauer	155 Altendamm	139	155 Altendamm
40 Mrs. Clogauer	156 Altendamm	140	156 Altendamm
41 Mrs. Clogauer	157 Altendamm	141	157 Altendamm
42 Mrs. Clogauer	158 Altendamm	142	158 Altendamm
43 Mrs. Clogauer	159 Altendamm	143	159 Altendamm
44 Mrs. Clogauer	160 Altendamm	144	160 Altendamm
45 Mrs. Clogauer	161 Altendamm	145	161 Altendamm
46 Mrs. Clogauer	162 Altendamm	146	162 Altendamm
47 Mrs. Clogauer	163 Altendamm	147	163 Altendamm
48 Mrs. Clogauer	164 Altendamm	148	164 Altendamm
49 Mrs. Clogauer	165 Altendamm	149	165 Altendamm
50 Mrs. Clogauer	166 Altendamm	150	166 Altendamm
51 Mrs. Clogauer	167 Altendamm	151	167 Altendamm
52 Mrs. Clogauer	168 Altendamm	152	168 Altendamm
53 Mrs. Clogauer	169 Altendamm	153	169 Altendamm
54 Mrs. Clogauer	170 Altendamm	154	170 Altendamm
55 Mrs. Clogauer	171 Altendamm	155	171 Altendamm
56 Mrs. Clogauer	172 Altendamm	156	172 Altendamm
57 Mrs. Clogauer	173 Altendamm	157	173 Altendamm
58 Mrs. Clogauer	174 Altendamm	158	174 Altendamm
59 Mrs. Clogauer	175 Altendamm	159	175 Altendamm
60 Mrs. Clogauer	176 Altendamm	160	176 Altendamm
61 Mrs. Clogauer	177 Altendamm	161	177 Altendamm
62 Mrs. Clogauer	178 Altendamm	162	178 Altendamm
63 Mrs. Clogauer	179 Altendamm	163	179 Altendamm
64 Mrs. Clogauer	180 Altendamm	164	180 Altendamm
65 Mrs. Clogauer	181 Altendamm	165	181 Altendamm
66 Mrs. Clogauer	182 Altendamm	166	182 Altendamm
67 Mrs. Clogauer	183 Altendamm	167	183 Altendamm
68 Mrs. Clogauer	184 Altendamm	168	184 Altendamm
69 Mrs. Clogauer	185 Altendamm	169	185 Altendamm
70 Mrs. Clogauer	186 Altendamm	170	186 Altendamm
71 Mrs. Clogauer	187 Altendamm	171	187 Altendamm
72 Mrs. Clogauer	188 Altendamm	172	188 Altendamm
73 Mrs. Clogauer	189 Altendamm	173	189 Altendamm
74 Mrs. Clogauer	190 Altendamm	174	190 Altendamm
75 Mrs. Clogauer	191 Altendamm	175	191 Altendamm
76 Mrs. Clogauer	192 Altendamm	176	192 Altendamm
77 Mrs. Clogauer	193 Altendamm	177	193 Altendamm
78 Mrs. Clogauer	194 Altendamm	178	194 Altendamm
79 Mrs. Clogauer	195 Altendamm	179	195 Altendamm
80 Mrs. Clogauer	196 Altendamm	180	196 Altendamm
81 Mrs. Clogauer	197 Altendamm	181	197 Altendamm
82 Mrs. Clogauer	198 Altendamm	182	198 Altendamm
83 Mrs. Clogauer	199 Altendamm	183	199 Altendamm
84 Mrs. Clogauer	200 Altendamm	184	200 Altendamm
85 Mrs. Clogauer	201 Altendamm	185	201 Altendamm
86 Mrs. Clogauer	202 Altendamm	186	202 Altendamm
87 Mrs. Clogauer	203 Altendamm	187	203 Altendamm
88 Mrs. Clogauer	204 Altendamm	188	204 Altendamm
89 Mrs. Clogauer	205 Altendamm	189	205 Altendamm
90 Mrs. Clogauer	206 Altendamm	190	206 Altendamm
91 Mrs. Clogauer	207 Altendamm	191	207 Altendamm
92 Mrs. Clogauer	208 Altendamm	192	208 Altendamm
93 Mrs. Clogauer	209 Altendamm	193	209 Altendamm
94 Mrs. Clogauer	210 Altendamm	194	210 Altendamm
95 Mrs. Clogauer	211 Altendamm	195	211 Altendamm
96 Mrs. Clogauer	212 Altendamm	196	212 Altendamm
97 Mrs. Clogauer	213 Altendamm	197	213 Altendamm
98 Mrs. Clogauer	214 Altendamm	198	214 Altendamm
99 Mrs. Clogauer	215 Altendamm	199	215 Altendamm
100 Mrs. Clogauer	216 Altendamm	200	216 Altendamm

### Witz und Humor.

— Grob wie Kaltham. Lange Zeit war dies ein Redensart am englischen Hof wie im Volk, wollte man einen Mann bezeichnen, der keine Rücksicht kannte. Sie leitete sich an folgenden Ereignis. Kaltham war Hofmeister der Königin von Hamptoncourt. Eines Tages kam das Jagdgeschloß des dritten Georg an die Brücke und forderte im Namen des Königs, daß das Gitterthor zu derselben geöffnet werde. Kaltham meinte sich, er nicht jeder seinen Schilling bezahlet habe. „Ich erlege jährlich 400 Pfund Nacht und außerdem 1000 an Reparaturkosten; mir ist es daher gleichgültig, ob Sie den Hof des Majestäts bilden, ob ein Herr, der durch die Themse geschommen ist, Ihnen entgeht oder nicht.“ Man stritt sich noch, als der König selbst anlangte und sich den Fall erzählen ließ. „Mylords und Ladies!“ sagte Georg, „erreich Sie sich nicht; der Mann hat recht und muß seinen Lohn haben. Lord Cairns, wie ich finde vierzig Personen. Geben Sie ihm vier Guineen.“ Vierzig Personen machen nur zwei Pfund, „entschiedene Kaltham und erschoß das Thor; er überzeuete niemand, auch nicht Eure Majestät. Mir ist es gleich, wer die Brücke passirt; aber auf meinen Schilling habe ich.“ „Grob wie Kaltham!“

— Ein weiser Richter in Callifornien hat angeordnet, daß einem Tölpel eine Verlobung zugesagt werde, damit er nicht der Richter, sondern der Tölpel die Gründe angebe, warum er auf eine bedingliche Aufforderung der Grundverpflichtung vor derselben erliegen sei. Der Richter bemerkte dabei, er wisse wohl, daß der Mann tot sei, da es keine Bedinglichkeit in seiner Eigenschaft als Privatmann und nicht als Richter erhalten habe, so dürfte er in der letzten Eigenschaft keine Rüge davon nehmen. Das Blatt, in welchem ich diese Notiz finde, bemerkt dazu, daß diese Art Jurisprudenz sein, aber gesunder Menschenverstand sei es noch lange nicht.

### Freude in Israel.

Meier: Haben Sie gelesen, was Rufsch von Bismarck erzählt, wie er sich für unter Volk und speziell für die Träger der Armen Arbeit und Lohn interessiert? Er ist und bleibt doch ein großer Mann. Cohn: Was wollen Sie, er läßt sogar Bruchhunden, das es ihm nicht unangenehm wäre, wenn seine Schöne sich für einen Richter interessierte. Meier: Meine Bekannte ist an Josephson's Sohn so gut wie verstorben, aber wenn sie Bismarck's noch haben will, lasse ich die Partije noch zurückgehen.

### Der Vorfahre wurde heute von Polizei

richter Bradwell um \$100 gestraft und wanderte in Ermangelung des Geldes ins Correctionshaus.

### Ein Feuer in der dreistöckigen Fabrik

der Union Nähmaschinen-Gesellschaft, 60 Michigan Straße, gestern Abend um 10 1/2 Min. verursachte einen Schaden von \$20.

### In 27 Lexington Str. und 20 Mes-

ham Str. brachen gestern Abend Brände aus, die sich aber nicht zu Gebäuden ausbreiteten.

### Wöchentliche Briefliste.

Rachschreiben bestellenden bitte die Briefe bei auf dem Postamt einzuliefern. Alle in dieser Liste angeführten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Don't letter office“ in Washington geschickt.

Samstag, 28. December.

1 Mrs. Clogauer	117 Altendamm	101	117 Altendamm
2 Mrs. Clogauer	118 Altendamm	102	118 Altendamm
3 Mrs. Clogauer	119 Altendamm	103	119 Altendamm
4 Mrs. Clogauer	120 Altendamm	104	120 Altendamm
5 Mrs. Clogauer	121 Altendamm	105	121 Altendamm
6 Mrs. Clogauer	122 Altendamm	106	122 Altendamm
7 Mrs. Clogauer	123 Altendamm	107	123 Altendamm
8 Mrs. Clogauer	124 Altendamm	108	124 Altendamm
9 Mrs. Clogauer	125 Altendamm	109	125 Altendamm
10 Mrs. Clogauer	126 Altendamm	110	126 Altendamm
11 Mrs. Clogauer	127 Altendamm	111	127 Altendamm
12 Mrs. Clogauer	128 Altendamm	112	128 Altendamm
13 Mrs. Clogauer	129 Altendamm	113	129 Altendamm
14 Mrs. Clogauer	130 Altendamm	114	130 Altendamm
15 Mrs. Clogauer	131 Altendamm	115	131 Altendamm
16 Mrs. Clogauer	132 Altendamm	116	132 Altendamm
17 Mrs. Clogauer	133 Altendamm	117	133 Altendamm
18 Mrs. Clogauer	134 Altendamm	118	134 Altendamm
19 Mrs. Clogauer	135 Altendamm	119	135 Altendamm
20 Mrs. Clogauer	136 Altendamm	120	136 Altendamm
21 Mrs. Clogauer	137 Altendamm	121	137 Altendamm
22 Mrs. Clogauer	138 Altendamm	122	138 Altendamm
23 Mrs. Clogauer	139 Altendamm	123	139 Altendamm
24 Mrs. Clogauer	140 Altendamm	124	140 Altendamm
25 Mrs. Clogauer	141 Altendamm	125	141 Altendamm
26 Mrs. Clogauer	142 Altendamm	126	142 Altendamm
27 Mrs. Clogauer	143 Altendamm	127	143 Altendamm
28 Mrs. Clogauer	144 Altendamm	128	144 Altendamm
29 Mrs. Clogauer	145 Altendamm	129	145 Altendamm
30 Mrs. Clogauer	146 Altendamm	130	146 Altendamm
31 Mrs. Clogauer	147 Altendamm	131	147 Altendamm
32 Mrs. Clogauer	148 Altendamm	132	148 Altendamm
33 Mrs. Clogauer	149 Altendamm	133	149 Altendamm
34 Mrs. Clogauer	150 Altendamm	134	150 Altendamm
35 Mrs. Clogauer	151 Altendamm	135	151 Altendamm
36 Mrs. Clogauer	152 Altendamm	136	152 Altendamm
37 Mrs. Clogauer	153 Altendamm	137	153 Altendamm
38 Mrs. Clogauer	154 Altendamm	138	154 Altendamm
39 Mrs. Clogauer	155 Altendamm	139	155 Altendamm
40 Mrs. Clogauer	156 Altendamm	140	156 Altendamm
41 Mrs. Clogauer	157 Altendamm	141	157 Altendamm
42 Mrs. Clogauer	158 Altendamm	142	158 Altendamm
43 Mrs. Clogauer	159 Altendamm	143	159 Altendamm
44 Mrs. Clogauer	160 Altendamm	144	160 Altendamm
45 Mrs. Clogauer	161 Altendamm	145	161 Altendamm
4			

Doctor DEAL,



Augenarzt.

Wieder eine wunderbare Kur.

Unsere Leser werden ein Interesse nehmen an der Mitteilung, die uns von Herrn Frank Prince gemeldet wird. Herr Prince ist in der...

DOCTOR DEAL,

70 State Str., Chicago, Ills.

Spezialitäten: Catarrh, Augen, Ohren, Nase und Schlund.

Untersuchung frei!

25 Jahre Praxis in Chicago!

Zeugnise auf Verlangen zugesandt!

WM. BECKER,

254 State Str., Chicago, Ills.

Musikalisches Instrumenten.

Die größte Auswahl an billigen Preisen in...

Abendpost.

Man abonniert bei allen Trägern...

1 Cent die Nummer.

Bestet die Sonntagsbeilage der...

Feste und Vergnügungen.

Gelungene Weihnachtsfeier für die Jünglinge der Chicago Turngemeinde.

Wie alljährlich so hatte es sich auch heuer der Damenverein der Chicago Turngemeinde...

Christfest im Altenheim.

Eine rechte, echte, frohliche Weihnachtsfeier, die den Damen des Vergnügungs-Comites...

Das Weihnachtsfest der St. Pauls Gemeinde.

Zwei mächtige Christbäume in strahlendem Glanz und Silberglanz erglänzen...

Schwäbischer Unterhaltungsverein.

In Jepsis Halle, Ecke Lake und Desplaines Straße, findet am Spivokers-Abend...

Turnverein „Vahn frei“.

Der jüngste der Chicagoer Turnvereine, der Verein „Vahn frei“...

Abendpost.

Man abonniert bei allen Trägern...

1 Cent die Nummer.

Bestet die Sonntagsbeilage der...

Der Court Northwestern No. 14, J. D. F.

hält am Dienstag den 31. Dezember (Spivokers-Abend) in der Aurora Turnhalle...

Vergnügungs-Wegweiser.

Amphiborium - Jalousien Oper. McVickers Theater - Gas. Windham und Gesellschaft.

Scheidungs-Klagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Daniel gegen Marie...

Vertrauens-Personen.

Die folgenden Vertrauens-Personen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt: August Zwilling...

Todesfälle.

Am Montag, den 27. Dezember, starb in der St. Pauls Kirche...

Zu verkaufen.

FrickeBros. & Co. Zimmer 16, Westopolitan Bldg. 163 Randolph Str.

Marktbericht.

Chicago, 27. Dec. 1889. Die Preise gelten nur für den Großhandel.

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Woll-Nachrichten.

Woll-Nachrichten (Wool) 27-28 per Pfd. feinerer Sorten...

Die Hypotheken-Abtheilung.

Der deutsche Hypotheken-Abtheilung, 103 Westopolitan Bldg.

Deutsches Theater in McVickers.

Deutsches Theater in McVickers, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Freireigenes Opern-Haus.

Freireigenes Opern-Haus, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Wendels Opern-Haus.

Wendels Opern-Haus, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Regimentstochter.

Regimentstochter, Sonntag, den 1. Januar 1890.

Ashland-Halle.

Ashland-Halle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Genoveva.

Genoveva, Sonntag, den 1. Januar 1890.

Regimentstochter.

Regimentstochter, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Aurora Turnhalle.

Aurora Turnhalle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Großer Jahresball.

Großer Jahresball, Sonntag, den 31. Dezember 1889.

Germania Turn-Halle.

Germania Turn-Halle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Preis-Waschenball.

Preis-Waschenball, Sonntag, den 11. Januar '89.

7. Stiftungsfest u. Ball.

7. Stiftungsfest u. Ball, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Grosser Ball.

Grosser Ball, Sonntag, den 28. Dezember 1889.

Katholiken-Versammlung.

Katholiken-Versammlung, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Nach Deutschland.

Nach Deutschland, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Die Hypotheken-Abtheilung.

Die Hypotheken-Abtheilung, 103 Westopolitan Bldg.

Deutsches Theater in McVickers.

Deutsches Theater in McVickers, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Freireigenes Opern-Haus.

Freireigenes Opern-Haus, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Wendels Opern-Haus.

Wendels Opern-Haus, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Regimentstochter.

Regimentstochter, Sonntag, den 1. Januar 1890.

Ashland-Halle.

Ashland-Halle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Genoveva.

Genoveva, Sonntag, den 1. Januar 1890.

Regimentstochter.

Regimentstochter, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Aurora Turnhalle.

Aurora Turnhalle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Großer Jahresball.

Großer Jahresball, Sonntag, den 31. Dezember 1889.

Germania Turn-Halle.

Germania Turn-Halle, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Preis-Waschenball.

Preis-Waschenball, Sonntag, den 11. Januar '89.

7. Stiftungsfest u. Ball.

7. Stiftungsfest u. Ball, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Grosser Ball.

Grosser Ball, Sonntag, den 28. Dezember 1889.

Katholiken-Versammlung.

Katholiken-Versammlung, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

Nach Deutschland.

Nach Deutschland, Sonntag, den 29. Dezember 1889.

kleine Anzeigen.

Stellenangebote und Anzeigen, in denen...

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge der bei...

Verlangt: Ein Sticker-Junge, 97 West...

Verlangt: Ein Knabe von 16-18 Jahren...

Verlangt: Gute Leute um Maler zu...

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen...

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für...

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen...

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für...

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen...

Stellungen suchen: Männer.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellungen suchen: Frauen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

Zu verkaufen: Ein Haus mit...

